

VERANTWORTUNGSVOLLER UMGANG
MIT DER RESSOURCE WASSER

Der Wasserverbraucher Nr. 1 im Sport

Eine Herausforderung
für ALLE Rasen-Sportarten



© i am adventure/shutterstock.com

Spätestens seit der extremen Dürre im Jahr 2018 ist der Klimawandel mit den sich daraus ergebenden Konsequenzen aus der öffentlichen Diskussion nicht mehr wegzudenken. Insbesondere der zunehmende bzw. absehbare Wassermangel in weiten Teilen Europas, wie beispielsweise in Brandenburg, steht im Fokus der Medien und sorgt regelmäßig für zumindest tendenziell negative Berichterstattungen über den Golfsport.

Dem Golfsport wird in weiten Teilen der Bevölkerung unterstellt, die knapper werdende Ressource Wasser rücksichtslos für das Freizeitvergnügen „der Reichen und der Schönen“ zu plündern, indem das Wasser in großem Stil für die Bewässerung der Rasenflächen der Golfanlagen verschwendet wird. Von der

Überschrift dieses Beitrags „Der Wasserverbraucher Nr. 1 im Sport“ fühlt sich wahrscheinlich fast jeder Golfspieler direkt angesprochen.

Aber entspricht diese Einschätzung auch der Realität? Verbraucht der Golfsport in Deutschland wirklich mehr Wasser als jede andere Sportart? Gibt es Fakten, die diese These belegen oder widerlegen können?

Der Golfsport ist eine Rasen-Sportart, genauso wie die unangefochtene Sportart Nr. 1 in Deutschland: Fußball. Die insgesamt rund 60.000 Fußballplätze in Deutschland – zu fast 80 Prozent Rasenplätze – benötigen in Abhängigkeit vom Wetter ebenfalls Wasser zur Beregnung, um den Rasen dauerhaft vital und belastbar zu halten und

einen ordnungsgemäßen Spielbetrieb gewährleisten zu können. Und auch die Kunststoffrasenplätze und die Tennenplätze kommen nicht ohne Wasser aus.

Aufgrund der zunehmenden Wasserknappheit, der daraus resultierenden Nutzungskonkurrenz und sicherlich auch angesichts der öffentlichen Wasser-Diskussion wird nun vermehrt auch bei der Pflege von Fußballplätzen Wasser eingespart oder der Wasserhahn ganz zugedreht.

Beim Golfsport sind populistische Forderungen schon seit längerer Zeit an der Tagesordnung. Beim Fußball ist das bisher noch nicht der Fall. Aber Fußball hat bekanntlich auch nicht das Image-Problem des „elitären“ Golfsports. Fußball und Golf – zwei Sportarten, die in ihrer ge-

sellschaftlichen Stellung und Wahrnehmung kaum unterschiedlicher positioniert sein könnten, die jetzt aber ein gemeinsames Problem haben: zu wenig Wasser.

Dass der Golfsport in der öffentlichen Diskussion gegenüber dem Fußball eher „den Kürzeren“ zieht, machte exemplarisch die neu gewählte Bürgermeisterin der Gemeinde Seddiner See mit ihrem Statement in der Fernsehsendung „Auf dem Trockenen“ (Rundfunk Berlin – Brandenburg, 07.06.2022, 20:15 Uhr) deutlich. Bezüglich einer möglichen Beendigung des Wasser-Entnahmerechts der Golf- und Country Club Seddiner See AG aus dem gemeindeeigenen Großen Seddiner See sagte die Bürgermeisterin: „Es wäre dann der Verlust von Arbeitsplätzen, der die

Gemeinde direkt betrifft, aber letzten Endes – ich spiele kein Golf, ich habe es nicht vor. Von daher würde es mich nicht allzu sehr schmerzen, wenn es kein Golf mehr geben wird.“

Wie bitte? Spielen bei solch weitreichenden Entscheidungen etwa die ganz persönlichen Befindlichkeiten der Bürgermeisterin eine Rolle? Und ist es beispielsweise vorstellbar, dass die Bürgermeisterin diese Sätze auch bezogen auf die Sportart Fußball so in die Kamera gesagt hätte? Wohl kaum!

Im Folgenden wird anhand relevanter Fakten dargestellt, um welche Größenordnungen des Wasserbedarfs für die Rasensportflächen es überhaupt geht, sowohl beim Fußball, als auch beim Golfsport. Der Sachverhalt ist in mancherlei Hinsicht allerdings komplexer, als dies auf den ersten Blick erscheint, und verfügbare Daten zu dieser Thematik gibt es auch nur wenige – und die sind teilweise schon mehr als zehn Jahre alt. Explizite Anfragen beim Deutschen Fußball Bund (DFB), dem Deutschen Olympischen Sportbund

Die „sportplatzwelt.de“ antwortete beispielsweise: *„Leider liegen uns hierzu auch keine genaueren Daten vor. Aufgrund des bislang immer noch fehlenden bundesweiten Sportstättenkatasters beruhen auch die Zahlen des DFB und der Bundesregierung zur Gesamtzahl der Sport- bzw. Fußballplätze in Deutschland auf mehr oder weniger genauen Schätzungen bzw. den Angaben der einzelnen Vereine aus den Mitgliederbefragungen im Rahmen der jährlich erhobenen Mitgliederstatistik. Die jährliche DFB-Mitgliederstatistik und der alle zwei Jahre erscheinende Sportentwicklungsbericht des DOSB sind mit Sicherheit die zuverlässigsten Quellen, die uns hier aktuell zur Verfügung stehen.“*

In der Drucksache 19/4355 der Bundesregierung vom 17.09.2018 zu einer Kleinen Anfrage eines Abgeordneten zur kommunalen Sportinfrastruktur antwortete die Bundesregierung u.a.: *„Der Bundesregierung liegen keine belastbaren statistischen Daten zur Zahl öffentlicher Sportplätze in Deutschland vor. Eine Be-*

vorzunehmen. Möglicherweise kann diese Ausarbeitung dazu beitragen, die teilweise emotional aufgeladene öffentliche Diskussion über den vermeintlichen „Wasserverschwender Golfclub“ zu versachlichen. Das wäre immerhin schon mal ein erster Schritt auf einem langen Weg.

Wasser- und Flächenbedarf der deutschen Golfanlagen

Deutschland hat eine Fläche von 357.528 km² bzw. 357 Mio. ha. Etwa 5% davon, also rund 18 Mio. ha, sind Rasenflächen im weitesten Sinne, u.a. auch für die Ausübung verschiedener Sportarten. Hierzu zählen beispielsweise auch Fußball und Golf. Mit geschätzt rund 14.000 ha Rasenflächen auf den deutschen Golfanlagen und rund 29.000 ha (24.000 ha Naturrasen + 5.000 ha Kunststoffrasen) für die deutschen Fußballplätze spielen diese Rasenflächen in der Gesamtbetrachtung mengenmäßig keine Rolle. Allerdings sind es Sportflächen mit einer starken Wahrnehmung in der Öff-

Bei den folgenden Berechnungen wird stets von Durchschnittswerten ausgegangen, von denen ein konkreter Einzelfall jeweils erheblich abweichen kann. Und auch bei den Durchschnittswerten sind sich die Experten nicht immer einig. So wird beispielsweise der durchschnittliche Wasserbedarf pro m² Rasenfläche auf Golf- oder Fußballplätzen angegeben mit

- < 2 mm bis > 5mm pro Tag (d) in der Vegetationszeit (DIN 18035-2),
- 0 mm bis > 250 mm / Jahr (a) (DIN 18035-2),
- 200-300 mm / m² / a (für Spielbahnen bei < 500 mm Jahresniederschlag),
- 3 mm / d (= 450 mm / a bei 150 Tagen / a), 450-500 mm / a (150 Tage / a).

Einen effizienten und sparsamen Umgang mit dem knappen Gut „Wasser“ vorausgesetzt, wird in den folgenden Berechnungen von einem durchschnittlichen Berechnungsbedarf von 300 mm pro Jahr (2,0 l / m² / d x 150 Tage Vegetationszeit) ausgegangen.

Auf dieser Basis ergeben sich für die Golfanlagen in Deutschland folgende Flächen- und Wasserverbrauchswerte:

- 720 Golfanlagen bzw. 740 18-Löcher-Einheiten (Stand: 30.09.2021)
- Gesamtfläche der Golfanlagen: 740 18-LE x 70 ha / 18-LE = 51.800 ha
- davon berechnete Fläche: rund 14.000 ha
- Berechnungsbedarf: 300 l / a / m² = 39 Mio. m³ Wasser zur Berechnung

»In der öffentlichen Wahrnehmung wird oftmals unterstellt, dass insbesondere Golfanlagen die großen Wasserverschwender sind.

Eine genauere Betrachtung zeigt ein differenzierteres Bild.«

(DOSB), dem Bundesinstitut für Sportwissenschaft oder dem Online-Fachportal für den Kommunal- und Breitensport „sportplatzwelt.de“ wurden zwar erstaunlich schnell beantwortet, allerdings stets mit der Information, dass hierzu leider keine Daten vorliegen würden.

wertung der Situation der öffentlichen Sportplätze ist insofern nicht möglich.“

Gleichwohl ist es das Ziel dieser Ausarbeitung, eine sachliche und auf Fakten basierende Einschätzung der Wasserbedarfs-Situation in den beiden Rasensportarten Fußball und Golf

fentlichkeit – insbesondere die Rasenflächen auf den Golfanlagen und besonders in Zeiten schwindender Wasser-Ressourcen. Deshalb wird im Folgenden etwas näher auf den Wasser- und Flächenbedarf der Sportarten Golf und Fußball in Deutschland eingegangen.

zzgl. 2 Mio. m³ Wasser für Sanitär (Duschen, Toiletten)

- Annahme: 3.000 m³ Überschuss-/Drainage-Wasser pro 18-LE = -2.220.000 m³ / a
- Anzahl organisierter aktiver Golfspieler in Deutschland: 767.000
- Pro-Kopf-Verbrauch: Wasser: 53 m³ / a; Fläche: 338 m².

Ausführlichere Erläuterungen hierzu finden sich in Anlage A.

Wasser- und Flächenbedarf der deutschen Fußballplätze

Im Nachhaltigkeitsbericht des DFB, der seit 2013 in einem dreijährigen Turnus erscheint (d.h. zuletzt 2019), wird auch auf den Wasserverbrauch des Fußballsports verwiesen. Dort heißt es hierzu u.a.: *„Wesentliche Wasserverbräuche entstehen vor allem außerhalb des DFB in den rund 25.000 Vereinen bei der Nutzung sanitärer Anlagen und der Bewässerung der Rasenplätze. Zahlen können hierzu nicht erhoben werden, da die Vereine unabhängig vom DFB agieren.“*

Recherchen und Berechnungen haben für die Fußballplätze in Deutschland folgende Flächen- und Wasser-Verbrauchswerte ergeben:

- Rund 60.000 Fußballplätze, davon 38.000 Großspielfelder und 22.000 Kleinspielfelder
- Gesamtfläche der Fußballplätze: 31.000 ha

- davon berechnet: 31.000 ha
- Berechnungsbedarf differenziert nach Art des Belags: Rasenplatz 2.300 m³ / a; Kunststoffrasenplatz: 2.000 m³ / a; Tennenplatz: 1.000 m³ / a (jeweils Durchschnittswerte)
- Anzahl organisierter aktiver Fußballspieler: 2,209 Mio.
- Pro-Kopf-Wasserverbrauch: 42 m³ / a; Pro-Kopf-Flächenbedarf: 141 m²
- Wasserbedarf insgesamt: 88 Mio. m³ Wasser zur Berechnung zzgl. 5 Mio. m³ Wasser für Sanitär-Verwendungen (Duschen, Toiletten)

Ausführlichere Erläuterungen hierzu finden sich in Anlage B.

Aktive organisierte Fußballspieler bzw. Golfspieler

Von wie vielen Menschen wird die jeweils vorhandene Sportinfrastruktur – also die Fußballplätze und die Golfplätze – nun tatsächlich genutzt? Wie viele organisierte aktive Golfspieler bzw. wie viele organisierte aktive Fußballer gibt es in Deutschland?

Legt man die vom DFB und vom Deutschen Golf Verband (DGV) für 2021 veröffentlichten Daten zugrunde, dann hat der DFB mit 7,2 Mio. Mitgliedern mehr als zehn Mal so viele Mitglieder wie der DGV mit rund 674.000 registrierten Mitgliedschaften. Dieser Vergleich „hinkt“ jedoch sehr, da der größte Teil der

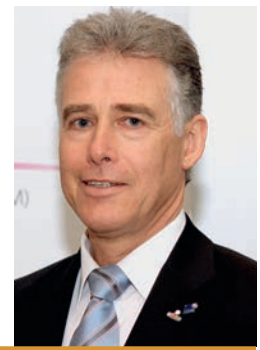
DFB-Mitglieder Fan-Mitglieder der Fußball-Bundesliga-Mannschaften ist. Allein der FC Bayern München hat nach eigenen Angaben rund 193.000 Mitglieder. Insgesamt geht der DFB aktuell (Spielsaison 2021/2022) von 2,209 Mio. aktiven Fußballspielern aus. In der Spielzeit 2018/2019 betrug der Aktiven-Anteil 31,2% (vgl. Anlage C).

Für den Spielbetrieb 2019/2020 waren lt. DFB-Jahresstatistik rund 145.000 Mannschaften für den Spielbetrieb gemeldet – Männer und Frauen, von den Bambinis bis zu den Senioren. Eine durchschnittliche Kopffzahl von 15 Spielern pro Mannschaft erscheint durchaus plausibel.

Der DGV veröffentlichte per 30. September 2021 insgesamt 673.983 DGV-registrierte Mitgliedschaften. Bei der Ermittlung der Anzahl der aktiven organisierten Golfspieler auf deutschen Golfanlagen sind jedoch mehrere zusätzliche Faktoren zu berücksichtigen, wie z.B. aktive Golfspieler mit deutschem Wohnsitz und einer Mitgliedschaft in einem Auslands-Golfclub oder passive Mitglieder. Unter Berücksichtigung dieser zusätzlichen Faktoren ist aktuell von 767.000 organisierten aktiven Golfspielern auf den deutschen Golfanlagen auszugehen. Nähere Erläuterungen hierzu finden sich in Anlage C.

Ein erstes Fazit

Auf der Basis eigener Recherchen und Berechnungen ist festzustellen: Mit großem Abstand der Wasserverbraucher Nr. 1 für die Berechnung von Sportrasenflächen in Deutschland ist



Horst Schubert, bis 2021 Vorstand der G&CC Seddiner See AG, seit 2022 beratend tätig, u.a. für die Golfanlage in Michendorf.

Ein Autorenporträt und Kontaktdaten finden Sie unter gm-gk-online.de/gm-autoren.

nicht der Golfsport, sondern der Fußballsport. Die Fußballplätze in Deutschland verbrauchen mit 93 Mio. m³ Wasser mehr als doppelt so viel Wasser wie die Golfplätze mit 41 Mio. m³ Wasser. Die Gesamtfläche der Golfplätze ist mit 51.800 ha zwar deutlich größer als die Fußballplatz-Gesamtfläche mit 31.200 ha, von den Golfplatzflächen wird aber nur rund ein Viertel bewässert.

Während beim absoluten Wasserverbrauch der Golfsport weniger als die Hälfte der Wassermenge des Fußballs benötigt, ist der relative Verbrauch (= Pro-Kopf-Verbrauch) sowohl beim Wasser, als auch bei der Fläche beim Fußball niedriger als beim Golfsport. Die wesentlichen Kennziffern des Vergleichs Fußball/Golf:

1. Es gibt in Deutschland rund 2,2 Mio. organisierte aktive Fußballspieler und ca. 767.000 organisierte aktive Golfspieler.
2. Für die Bewässerung der rund 46.000 Rasenplätze sowie der rund 9.000 Kunst-

stoffrasen- und 5.000 Tennisplätze verbraucht der Fußballsport in Deutschland jährlich rund 87 Mio. m³ Wasser, zzgl. 6 Mio. m³ Wasser für die dazugehörigen Sanitäreinrichtungen, also insgesamt 93 Mio. m³ Wasser.

3. Die 720 Golfanlagen in Deutschland benötigen hingegen nur 39 Mio. m³ Wasser pro Jahr zur Beregnung (zzgl. 2 Mio. m³ Wasser für die dazugehörigen Sanitäreinrichtungen), also insgesamt 41 Mio. m³ Wasser.

4. Für die Bewässerung der Fußballplätze (incl. Sanitär) werden in Deutschland jährlich rund 53 Mio. m³ Wasser mehr verbraucht als für die Bewässerung der deutschen Golfanlagen. Dieser Mehrverbrauch entspricht dem Jahresbedarf von rund 1,1 Millionen Menschen.

5. Der Pro-Kopf-Wasserverbrauch ist beim Fußball 22% niedriger als beim Golfsport (42 m³ beim Fußball und 53 m³ beim Golf).

6. Die Pro-Kopf-Fläche beträgt beim Fußball 141 m². Beim Golfsport ist der Pro-Kopf-Flächenbedarf mit 338 m² mehr als doppelt so hoch. Golf ist ein flächenintensiver Sport.

Zwei zusätzliche Plus-Punkte für den Golfsport

Darüber hinaus sind für die Beurteilung der ökologischen und der ökonomischen Auswirkungen dieser Ergebnisse ergänzend noch zwei weitere wesentliche Aspekte beim Vergleich der Sportstätten von Golf und Fußball zu berücksichtigen.

1. Golf ist die einzige Sportart, die mit dem Betrieb ihrer Sportstätten nachweislich einen erheblichen Anteil zur Bewahrung bzw. Verbesserung der Biodiversität leistet. Dies ist mittlerweile in Wissenschaft, Verwaltung und Politik unstrittig und wird zunehmend wertgeschätzt. Die vereinbarten Kooperationen zwischen den Landes-Golfverbänden und dem DGV mit den Umweltministerien der Länder Baden-Württemberg und Bayern dokumentieren dies eindrucksvoll. Weitere Landesverbände wollen dieser Entwicklung folgen und arbeiten ebenfalls an entsprechenden Kooperationsvereinbarungen.

2. Nach Veröffentlichungen des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie bezifferten sich die Betriebskosten der 228.800 Sportstätten in Deutschland im Jahr 2019 auf 16,7 Mrd. Euro. Der überwiegende Teil der Sportstätten befindet sich im Eigentum der öffentlichen Hand, die somit die damit verbundenen Betriebskosten trägt. Allein die Betriebskosten der gesamten Fußballplätze in Deutschland betragen nach eigenen Berechnungen rund 1,1 Milliarden Euro pro Jahr. Mehr als zwei Drittel davon entfällt auf kommunale Fußballplätze (vgl. Anlage D), so dass hierfür jährlich Betriebskosten von mehr als

780 Mio. Euro von den Kommunen zu tragen sind. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie stellte hierzu im November 2015 in seiner Publikation „Wirtschaftsfaktor Fußball“ u.a. fest, dass der Fußball – im Vergleich zu anderen Sportarten – über eine überdurchschnittlich teure Sportstätteninfrastruktur verfügt. Die Gegenfinanzierung durch Nutzungsgebühren, die die Fußballvereine an die Kommunen entrichten, ist dagegen marginal. Die meisten Sportvereine nutzen die kommunalen Sportstätten entweder kostenfrei oder gegen Zahlung einer eher „symbolischen“ Nutzungsgebühr.

ven Sportler zugrundelegen würde, dann würde dies für die deutschen Golfanlagen eine jährliche finanzielle Förderung von fast 270 Mio. Euro bedeuten. Weitere Erläuterungen hierzu finden sich in Anlage D.

Schlusswort

Es ist nicht das Ziel dieser Ausarbeitung, eine Sportart gegen eine andere „auszuspielen“ oder sich auf deren Kosten zu profilieren. Es geht vielmehr darum, auf der Grundlage von Fakten aufzuzeigen, dass die angebliche Wasserverschwendung durch den Golfsport nicht der Realität entspricht. Die öffentliche Wahrnehmung, dass Golf

»Der Golfsport braucht einen Vergleich hinsichtlich Wasserverbrauch nicht zu scheuen – die Anlagen-Verantwortlichen tun dennoch gut daran, sich intensiv mit Maßnahmen zur Effizienz-Verbesserung bei der Bewässerung auseinanderzusetzen und dies auch zu kommunizieren!«

Bezogen auf die Gesamtzahl der aktiven Fußballspieler von rund 2,2 Mio. bedeutet das, dass jeder Fußballspieler jährlich mit einem Betrag von fast 350 Euro durch die öffentliche Hand gefördert wird. Im Unterschied dazu finanziert der Golfsport die für die Ausübung seines Sports notwendigen Infrastruktur – sprich die Golfanlagen – vollständig ohne Finanzmittel der öffentlichen Hand. Die Finanzierung erfolgt ausschließlich aus Eigenmitteln, d.h. durch die Mitglieder der Golfclubs bzw. die Eigentümer der Golfanlagen. Wenn man für den deutschen Golfsport die gleiche Pro-Kopf-Förderung von 350 Euro für jeden akti-

von allen Sportarten der „Wasser-Ver(sch)wender Nr.1“ ist, entspricht nicht der Realität, wie ein Vergleich wesentlicher Kennziffern vom Betrieb der Golf- und der Fußballplätze zeigt.

Auch wenn der Golfsport diesbezüglich „gut dasteht“, weil er insgesamt erheblich weniger Wasser als der Fußball für den Betrieb seiner Sportanlagen benötigt, ist das trotzdem kein Grund, jetzt „die Füße hochzulegen“ – ganz im Gegenteil: Jeder im Golfmanagement Verantwortliche ist gut beraten, sich weiterhin intensiv mit Maßnahmen zur Effizienz-Verbesserung bei

der Bewässerung seiner Golfanlage auseinanderzusetzen und dies auch entsprechend zu kommunizieren – sowohl intern als auch extern.

Auch auf den Golfanlagen sind die Energie-Kosten in den letzten Monaten „durch die Decke“ gegangen. Allein schon aus betriebswirtschaftlichen Gründen hat jeder Verantwortliche einer Golfanlage ein massives Interesse daran, so wenig Wasser wie möglich auf der Golfanlage zu verregnen.

Die Diskussionen in der Öffentlichkeit über die verschiedenen Facetten des Themas „Klimawandel und Wasserknappheit“ werden zunehmen, nicht nur quantitativ, sondern auch an Schärfe. Dass dies insbesondere den Golf sport betreffen wird, kann als sicher angenommen werden. Umso wichtiger ist es, dass sich der DGV, die Landesverbände und die Golfclubs bzw. die Golfanlagen-Eigentümer jetzt intensiv darauf vorbereiten – und nicht erst, wenn „Feuer unter dem Dach ist“. Agieren ist bekanntlich meistens besser als reagieren.

Dies betrifft vor allem die Kommunikation mit der Politik – auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene. Mit welcher klassenkämpferischer Attitüde Lokalpolitiker mittlerweile Maßnahmen gegen den drohenden Wassermangel propagieren, macht ein Statement von Katalin Gennburg, Sprecherin für Stadtentwicklung und Bauen der Fraktion DIE LINKE im Berliner Abgeordnetenhaus, deutlich: „Wir müssen als erstes die Pools in den Hotels leer

lassen. Die braucht die Berliner Bevölkerung am wenigsten.“ Daneben forderte Gennburg einen „Baustopp von Bonzenpools in Luxusvillen“. Die Schwimmbäder in vielen Villen seien groß wie Freibäder. Und: Öffentliche Rasenflächen müssten so umgestaltet werden, dass sie auch ohne Sprengen trockene Sommer überstehen. „Wir reden über das Ende des englischen Rasens“, sagte sie (Der Tagesspiegel v. 27.07.2022, S. 8).

Es wäre ein beachtlicher Fortschritt, wenn es dem deutschen Golf sport – seinen Verbänden und Vereinen – nicht nur gelingt, die öffentlichen Diskussionen zu versachlichen, sondern darüber hinaus drei positive Kern-Botschaften in der Öffentlichkeit zu platzieren:

1. Golf verbraucht weniger Wasser.

Golf ist in Deutschland nicht die Sportart, die das meiste Wasser für den Betrieb ihrer Sportstätten verbraucht – das ist der Fußball. Der Fußball sport benötigt für den Spielbetrieb auf seinen Fußballplätzen mehr als die doppelte Wassermenge des Golf sports.

2. Golf verbessert die Biodiversität.

Golf ist die einzige Sportart, auf deren Sportstätten sich die Biodiversität – vielfach wissenschaftlich dokumentiert – signifikant verbessert, beispielsweise durch eine deutliche Zunahme der Artenvielfalt bei Fauna und Flora.

3. Golf finanziert seine Sportstätten selbst.

Der Golf sport finanziert seine Sportstätten-Infrastruktur vollständig aus Eigenmitteln, d.h. durch

Für jedes Wasser das richtige Produkt!

**Klare Golfplatzteiche
mit bester Wasserqualität!**



**Beste Wasserqualität
plus Sauerstoffanreicherung
& Kalkreduktion**



WEITZWASSERWELT

Information & Beratung:

+49 (0) 6022 - 212 10
service@weitz-wasserwelt.de
www.wasser-belebung.de
www.weitz-wasserwelt.de

die Clubmitglieder und die Eigentümer- und Betreiber-gesellschaften. Die Sportvereine, u.a. auch die Fußballvereine, nutzen hingegen für ihren Sport überwiegend kommunale Sportstätten, finanziert vom Steuerzahler. Allein die Betriebskosten der kommunalen Fußballplätze in Deutschland beziffern sich auf mehr als 750 Mio. EUR pro Jahr.

Es gibt viel zu tun – auch für den deutschen Golfsport. Just do it!

Horst Schubert

(Anm. d. Red.: Die dem Beitrag von Autor Horst Schubert zugrundeliegenden aufwändigen Erhebungen und erstellten Tabellen liegen der Redaktion vor, wurden aus Platzgründen jedoch nicht mit eingebunden.)

flächigen Golfresort mit 72 Löchern. Die Löcher-Gesamtzahl aller Golfanlagen entspricht aktuell 740 18 Löcher-Anlagen (18-LE).

- Die durchschnittliche Gesamtfläche einer 18-Löcher-Anlage wird auf Basis von Daten aus dem Betriebsvergleich des DGV mit 70 ha (= 700.000 m²) angenommen.

- Die Hälfte der Anlagenfläche wird für den Spielbetrieb benötigt.

- Die berechnete Spielbetriebsfläche wird mit 18,4 ha (= 26% der Gesamtfläche der Golfanlage) angenommen.

- Die Gesamtfläche der deutschen Golfplätze beträgt insgesamt rund 52.000 ha, von denen rund 14.000 ha berechnet werden.

Bewässerung der deutschen Golfplätze reduziert sich damit auf knapp 39 Mio. m³. Fußballplätze haben diese Möglichkeit zur Wasserspeicherung i.d.R. nicht.

- Zusätzlich wurde im Rahmen einer Überschlagerrechnung ein zusätzlicher Wasserbedarf von 2 Mio. m³ / a für die Nutzung der sanitären Einrichtungen (Toiletten, Duschen) errechnet.

- Erläuterungen zur Berechnung der Anzahl der aktiven Golfspieler finden sich nachfolgend im Abschnitt „Pro-Kopf-Verbrauch bei Fußballspielern und Golfspielern“.

Anlage B

Zu den Berechnungen des Wasserverbrauchs der Fußballplätze in Deutschland gibt es ebenfalls einige Erläuterungen:

veröffentlicht, differenziert nach den Bundesländern und nach Großspielfeld und Kleinspielfeld (insgesamt 54.901 ungedeckte Sportstätten, davon 33.139 Großspielfelder (> 5.000 m²) und 21.762 Kleinfeldsportplätze.

- In seinem Nachhaltigkeitsbericht 2019 hatte der DFB mitgeteilt, dass in der Saison 2017/2018 insgesamt 38.082 Fußballplätze für den Spielbetrieb an den DFB gemeldet waren. Es wird davon ausgegangen, dass dies ausschließlich Großspielfelder waren. Bei Fortschreibung der rund 22.000 Kleinspielfelder ergibt sich somit eine aktuelle Gesamtzahl von fast 60.000 Fußballplätzen in Deutschland. 15 Jahre zuvor waren es bei der Sportstättenzählung 2002 54.900, d.h. in diesem Zeitraum gab es einen Zuwachs von 9%. Das erscheint plausibel.

- Die Berechnung der Spielfeldflächen erfolgte auf Basis der Regelmaße des DFB. Danach hat ein Großspielfeld die Mindest-Maße 70 m x 109 m = 7.630 m² (incl. Sicherheitsflächen) und ein Kleinspielfeld die Regelmaße 22 m x 44 m = 968 m² (incl. Sicherheitsflächen). Hieraus ergibt sich eine Gesamtfläche der Fußballplätze in Deutschland von rund 31.000 ha. Diese Fläche wird auch für die Berechnung zugrundegelegt.

- Bei den Fußball-Rasenplätzen wird – wie bei den Golfplätzen – von einem durchschnittlichen Beregnungsbedarf von 300 l / m² / a (2,0 l / m² x 150 Tage) ausgegangen.

- Die Verwaltungs-Berufsgenossenschaft (VBG)

»Die Diskussionen in der Öffentlichkeit angesichts ‚Klimawandel und Wasserknappheit‘ werden weiter zunehmen. Umso wichtiger ist es, dass sich DGV, LGVs und die Clubs bzw. die Anlagenbetreiber jetzt intensiv darauf vorbereiten!«

Anlagen (zusätzliche Erläuterungen)

Anlage A

Zu den Berechnungen des Wasser- und Flächenbedarfs der Golfplätze in Deutschland sind die nachfolgenden Erläuterungen zum Verständnis der Berechnungen sicherlich hilfreich:

- Die aktuell 720 deutschen Golfanlagen weisen sehr unterschiedliche Größen auf. Das Spektrum reicht von der kleinen 9-Löcher-Anlage bis zum groß-

- Der Jahres-Wasserbedarf beträgt somit rein rechnerisch fast 41 Mio. m³. Dieser Wert reduziert sich jedoch um 2,2 Mio. m³, da angenommen wird, dass pro 18-LE im Jahr durchschnittlich 3.000 m³ Niederschlags- und Drainagewasser auf der Golfanlage gespeichert werden. Zum Vergleich: Die Golfanlage der G&CC Seddiner See AG speicherte im Zeitraum 2011-2020 im Durchschnitt jährlich 9.000 m³ pro 18 Löcher. Hier wird also gerade einmal ein Drittel davon zugrundegelegt. Der Jahresbedarf für die

- Eingangs wurde bereits die Schwierigkeit thematisiert, aussagekräftige Daten für den hier angestrebten Vergleich zwischen Golf und Fußball zu erhalten, beispielsweise über die Anzahl der Fußballplätze in Deutschland oder deren Flächen. Im November 2002 legte die Sportministerkonferenz in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Sportbund und dem Deutschen Städtetag das Papier „Sportstätten-Statistik der Länder“ vor. Dort wurde u.a. eine Aufstellung über die deutschen Sportstätten

empfiehlt, zur Reduzierung des Verletzungsrisikos Kunstrasenplätzen unmittelbar vor Spiel- bzw. Trainingsbeginn mit ca. 3 l / m² zu bewässern. Bei 4 Bewässerungsvorgängen pro Woche über 5 Monate ergibt das für ein Großspielfeld eine Jahres-Bewässerungsmenge von rund 2.000 m³. Die Differenzierung der Gesamtzahl der Fußballplätze nach Rasen-, Kunststoffrasen- und Tennenplatz erfolgt auf Basis von Daten, die der DFB in seinem Nachhaltigkeitsbericht 2016 veröffentlicht hat. Danach sind 77% Rasenplätze, 15% Kunststoffrasenplätze und 8% Tennenplätze.

- Auf dieser Grundlage wird für die Bewässerung der Fußballplätze und die Sanitär-Einrichtungen insgesamt ein durchschnittlicher jährlicher Wasserbedarf von rund 93 Mio. m³ ermittelt. Hiervon werden 72 Mio. m³ für die Beregnung der Rasenplätze benötigt sowie rund 12 Mio. m³ für die Kunststoffrasenplätze und rund 3 Mio. m³ für die Tennenplätze.

- Der zusätzliche Wasserbedarf für die sanitären Einrichtungen (Toiletten, Duschen) wird auf insgesamt 6 Mio. m³ beziffert.

Anlage C

Der DFB hatte für die Saison 2021/2022 insgesamt 2.208.769 aktive Spieler gemeldet. In der Spielzeit 2018/2019 waren es – bei einer Mitgliederzahl von 7.131.936 – noch 2.228.701 aktive Spieler. Wenn der DFB hier einen Aktiven-Anteil von 40% kommuniziert, dann ist das „etwas optimistisch gerechnet“. 31,2% wäre ein realistischer Wert.

Auch bei den offiziell vom DGV veröffentlichten Mitgliedschafts-Daten – per 30. September 2021 waren dies 673.983 Mitgliedschaften – gilt es einiges zu berücksichtigen:

- Bei den in der DGV-Jahresstatistiken ausgewiesenen Bestandsdaten handelt es sich stets um „DGV-registrierte Mitgliedschaften“ – nicht um Mitglieder.

- Die Mitgliederzahl erhält man, wenn diese Anzahl bereinigt wird um Mehrfach-Mitgliedschaften. Geschätzt 2% aller deutschen Golfer sind nicht nur in eine Golfclub Mitglied. Da auch beim Fußball mit einem geringen Anteil von Mehrfachmitgliedschaften zu rechnen ist, wird dieser Faktor weder beim Golfsport, noch beim Fußball berücksichtigt.

- Auch im Golfsport gibt es passive Mitglieder. In den meisten Golfclubs ist eine Passiven-Mitgliedschaft in der Satzung und in der Beitragsordnung geregelt. Hierbei handelt es sich um Mitglieder, die reduzierte Mitgliedsbeiträge entrichten und in der Mitgliederstatistik des Vereins und des Verbandes erfasst sind, die den Sport aber – dauerhaft oder temporär – nicht aktiv ausüben. Über die Höhe dieses Passiven-Anteils an der Gesamtheit der Golfer ist keine offizielle Zahl des DGV bekannt. Bei einer in Eigenregie durchgeführten Umfrage unter Geschäftsführern deutscher Golfanlagen wurde in 2018 ein durchschnittlicher Passiven-Anteil von 8% ermittelt. Bezogen auf die Gesamtheit der DGV-registrierten Mitgliedschaften

entspricht dies rund 53.000 passiven Mitgliedern.

- Andererseits gibt es ein Segment von aktiven Golfern, die regelmäßig die deutschen Golfanlagen frequentieren, die aber nicht Mitglied in einem deutschen, sondern einem ausländischen Golfclub sind. In einer vom DGV in Auftrag gegebenen Marktforschungsstudie – der sogenannten „Segmentierungsstudie“ – wurde dieses Marktsegment im Jahr 2016 mit rund 100.000 Golfspielern quantifiziert. Dieser Wert dürfte in den vergangenen 6 Jahren allerdings deutlich überdurchschnittlich gestiegen sein. Im Zeitraum 2016-2021 stieg die Anzahl der DGV-registrierten Mitgliedschaften von 643.158 auf 673.983, d.h. um rund 5%. Es wird angenommen, dass das Wachstum des Ausland-Clubs-Segments doppelt so hoch ist, d.h. 10% beträgt. Dieses Marktsegment wird somit auf 110.000 aktive Golfspieler geschätzt.

- In der Segmentierungsstudie 2016 wurde ferner ein Segment von 134.000 an einen Club gebundene Golfer ausgewiesen, die aber keine Mitgliedschaft hatten (z.B. nach dem Erlangen der Platzreife ein dreimonatiges Nutzungsrecht, um Praxis-Erfahrung zu sammeln). Dieses Segment ist nach unserer Einschätzung deutlich kleiner und wird auf insgesamt 37.000 aktive Golfspieler geschätzt (740 18-LE x 50 Golfspieler).

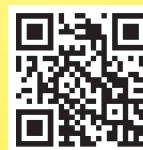
- Insgesamt wird davon ausgegangen, dass die deutschen Golfanlagen aktuell von rund 767.000 aktiven organisierten Golfspielern genutzt werden.



www.pfaffgolf.de

Die ERSTE Adresse wenn es um Beschilderung und Printmedien geht.

PFaffGolf
kompetent | zuverlässig | stark



06449.9220-0

Anlage D

- Lt. Sportentwicklungsbericht 2005/2006 („Sportstättensituation deutscher Sportvereine“, S.6) befinden sich 18.000 Sportplätze für Fußball/Hockey in Vereinsbesitz. In Relation zu insgesamt 60.000 Fußballplätzen sind dies 30%, d.h. 70% der Fußballplätze werden von den Kommunen betrieben und unterhalten.

- Bei der Sportstätten-Statistik der Länder 2002 ging man noch von einem Anteil von 66% aus. Es ist jedoch plausibel, dass dieser Anteil in den folgenden Jahren weiter angestiegen ist, da die in den neuen Bundesländern neu entstandenen Sportstätten wohl nahezu vollständig als kommunale Sportstätten entstanden sind.

- In einer Publikation des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie aus dem Jahr 2012 heißt es bezüglich der Sportstätten: „Die öffentliche Hand, im Wesentlichen die Kommunen, tragen 74% der Investitions- und Betriebskosten.“

- Im 2013 veröffentlichten Sportentwicklungsbericht 2011/2012 des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) wird ein Trend hin zur Nutzung kommunaler Anlagen deutlich. Der Anteil der Vereine, die eigene Anlagen nutzen, ging seit 2009 um 8% zurück.

- Auf Basis von Beispiel-Kalkulationen bzw. Angaben der VBG (Fußballplätze sicher nutzen; Hamburg 2019) werden die Betriebskosten für Naturrasenplätze auf 3,90 Euro / m², für Kunstrasen auf 3,00 Euro / m² und für Tennenplätze auf 1,50 Euro geschätzt.

Quellen

AHLERT, G., 2021: Die ökonomische Bedeutung des Sports in Deutschland – Sportsatellitenkonto (SSK) 2018. Osnabrück

BEUTH VERLAG: DIN 18035-2:2020-09. Sportplätze – Teil 2: Bewässerung

BILLION, F., 2022: Golfmarkt Deutschland 2022. Edewecht

BREUER, C. (Hrsg.), 2017: Sportentwicklungsbericht 2015/2016: Analyse zur Situation der Sportvereine in Deutschland Sportverlag Strauß

BREUER, C./HAASE, A., 2006: Zur Sportstättensituation deutscher Sportvereine. Bundesinstitut für Sportwissenschaft Köln

BUNDESINSTITUT FÜR SPORTWISSENSCHAFT (Hrsg.), 2021; BREUER, C./FEILER, S.: Sportvereine in Deutschland. Ergebnisse aus der 8. Welle des Sportentwicklungsberichts. Sportentwicklungsbericht für Deutschland 2020-2022 – Teil 1. Bonn

BUNDESMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT UND ENERGIE (Hrsg.), 2015: Wirtschaftsfaktor Fußball. Berlin

BUNDESMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT UND ENERGIE (Hrsg.), 2021: Sportwirtschaft. Fakten und Zahlen. Ausgabe 2021. Berlin

BUNDESMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT UND TECHNOLOGIE (Hrsg.): Die wirtschaftliche Bedeutung des Sportstättenbaus. Bonn

DFB (Hrsg.): Empfehlungen zur Berechnungspraxis auf Rasensportplätzen. Frankfurt am Main

DFB (Hrsg.): Jahres-Statistiken 2000 bis 2022

DFB (Hrsg.), 2016: Nachhaltigkeitsbericht. Frankfurt am Main

DFB (Hrsg.), 2017: Sportplatzbau & -erhaltung. Frankfurt am Main

DFB (Hrsg.), 2019: Nachhaltigkeitsbericht. Frankfurt am Main

DGV (Deutscher Golf Verband e.V.) (Hrsg.), 1998: Schulz, H.: Golf + Naturschutz. Bewässerung von Golfanlagen.

Schonender Umgang mit Wasser. Wiesbaden

DGV (Hrsg.), 2016: Golf-Segmentierungs- und NOG-Studie. Wiesbaden

DGV (Hrsg.), 2016: Wasserbedarfsermittlung der Golfanlagenbewässerung. Hinweise und Erfahrungen. Wiesbaden

DOSB (Hrsg.), 2017: News FSB 217: Von Sportplätzen zu Spiel- und Bewegungsräumen. Frankfurt am Main

DRG (Deutsche Rasengesellschaft e.V.) (Hrsg.), 2022; MÜLLER-BECK, K.: Rasenbewässerung bei knappem Beregnungswasser

FLL (Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e.V.) (Hrsg.), 2007: Golfanlagen als Teil der Kulturlandschaft. Planung und Genehmigung. Bonn

FLL (Hrsg.), 2007: Richtlinie für den Bau von Golfplätzen. Golfplatzbaurichtlinie. Bonn

KRÄMER, T. (Hrsg.), 2022: Kompendium Sportplatz. Brühl

SPORTPLATZWELT.DE: Spielfeldbewässerung: Richtlinien, Normen und Co.

SPORTSTÄTTEN-STATISTIK DER LÄNDER, Nov. 2002. Papier zur Sportministerkonferenz

THIEME-HACK, M. (Hrsg.), 2018: Handbuch Rasen. Stuttgart

WALLRODT, S./THIEME, L., 2021: Grundlagen für einen digitalen Sportstättenatlas. Sonderpublikation des Bundesinstitut für Sportwissenschaft. Bonn



Richard K. Streich

Testbuch für Führungskräfte: Analysen – Reflexionen – Aktionen

Besonders die Leser der *golfmanager*-Reihe „Profi mit Persönlichkeit“ dürfte dieses Buch für Führungskräfte interessieren. Dabei muss die Rolle einer Führungskraft nicht zwangsläufig mit einer dauerhaften Leitungsposition verbunden sein – auch beispielsweise im Rahmen einer Projektleitung werden Führungsprozesse verlangt.

In dieser Publikation werden diverse Tests vorgestellt, die Fragestellungen behandeln, die sowohl originäre Management-, als auch unmittelbare Leadership-Aufgaben betreffen. Die Tests dienen auch zur Entwicklung und Stabilisierung von Führungspersönlichkeiten.

ISBN 978-3-9821171-1-9, 266 Seiten, Hardcover, zu beziehen über den Autor (E-Mail: urstreich@freenet.de), Sonderpreis für *golfmanager*-Leser: 15,00 Euro (zzgl. Versand)